

Erscheint am  
1. u. 15. jedes Monats.  
Preis  
des Jahrgangs 5  $\frac{1}{2}$  s.  
Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:  
in London Williams & Nor-  
gate, 15, Henrietta Street,  
Covent Garden,  
à Paris Fr. Knappebeck,  
11, rue de Lille.

Redaction:  
Berthold Seemann  
in London.  
W. E. G. Seemann  
in Hannover.

# BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag  
von  
Carl Rümpler  
in Hannover.  
Osterstrasse Nr. 87.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

IV. Jahrgang.

Hannover, 1. October 1856.

No. 49.

**Inhalt:** Nichtamtlicher Theil. Die Aegilops-Frage im neuen Stadium. — Über Nag-Kassar. — Beitrag zur Materia medica Mexico's. — *Dusquea intermedia* Steud. — Conservirung der Pilze zu natur-historischen Zwecken. — Correspondenz (Klotzsch's Begoniaceen; *Astragalus leontinus* Wulfen; Bericht über das natur-historische Museum zu Buenos Ayres; Hasskart's Rückkehr nach Europa. *Rafflesia Arnoldii*; *Uigelia pinnata* DC.; Bolle auf den Canarischen Inseln). — Zeitungsnachrichten (Leipzig; Wien; Athen; London). — Anzeiger.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Aegilops-Frage im neuen Stadium.

#### III.

Als vor einigen Jahren der verstorbene Dunal uns mit den Culturen, wodurch es Fabre gelungen sein sollte, *Aegilops ovata* in Weizen umzuwandeln, bekannt machte, da theilte sich die botanische Welt in zwei streng geschiedene Parteien; die eine, welche in England den grössten Anhang fand, glaubte fest an die Richtigkeit von Dunal's und Fabre's Ansicht, dass nämlich durch die Cultur allein ein gemeines Unkraut wie *Aegilops ovata* in ein so edles Getraide wie Weizen umgewandelt sei; die andere, die in Deutschland und Frankreich die meisten Vorkämpfer zählte, verwarf die Dunal-Fabre-Lindley'sche Ansicht als unrichtig, und suchte sich das von Fabre erzeugte, vom Weizen nicht zu unterscheidende Produkt durch wiederholte Kreuzung von *Aegilops* mit Weizenpollen zu erklären; doch da weder die eine noch die andere ihre Ansicht durch praktische Experimente zu demonstriren im Stande war, so blieb die „*Aegilops-Frage*“, wie sie nun betitelt wurde, unbeantwortet. Erst ganz kurzlich sind wir ihrer Lösung, besonders durch die verdienstvollen Arbeiten Regel's und Henslow's, bedeutend näher gerückt. Regel

war bekanntlich der Erste, nicht nur in Deutschland, sondern auch in andern Ländern, welcher die Fabre'schen, vom Weizen nicht zu unterscheidenden Pflanzen für durch Kreuzung entstandene Produkte erklärte (Godron's Artikel, der ähnliche Ideen vertrat, erschien später!) — und ihm gebührt jetzt ferner die Ehre und der Ruhm, diese seine Ansichten durch praktische Versuche theilweise bestätigt zu haben. In einem von Petersburg den 13. Juli d. J. datirten an die *Bonplandia* gerichteten Briefe schreibt er: „Die letztjährigen Befruchtungsversuche von *Aegilops ovata* mit Pollen des Weizens sind gelungen, der Bastard steht vor uns. Von einem allmäligen Übergange ist da keine Rede, sondern es ist mit einem Male aus dem Samen der *Aegilops* eine Pflanze erwachsen, welche dem Weizen allerdings ähnlicher als der *Aegilops*, so dass mich dieses Experiment selbst überrascht hat. Von ungefähr zehn erwachsenen Pflanzen weicht keine von der anderen ab, alle sind unter sich ganz gleich. . . . In den wenigen Fällen, wo es mir bis jetzt glückte, eine Bastardpflanze zwischen zwei Gattungen zu erziehen, da hatte der Bastard stets den Gattungstypus der Pflanze, die den Pollen geliefert. So auch hier; der Bastard (*Aegilops triticoides*) ist wirklich kein *Aegilops*, sondern ein *Triticum*, denn seine Klappen und Klappchen sind nicht wie bei *Aegilops concav*, sondern sie sind gekellt. . . .“ Und weiter unten fährt er fort: „Der Bastard verhält sich wie der

grössere Theil der Bastarde zwischen zwei Pflanzen-Arten. Es ist ein selbst nach Klotzsch's Definition wahrer Bastard, der taube Pollenkörner entwickelt.“ — Nun fragt es sich jedoch, ob der Bastard — der wohl verstanden bis jetzt noch weiter nichts ist als die schon lange als *Aegilops triticoides* bekannte Pflanzenform — sich selbst befruchtet und zu wirklichem Weizen auszubilden vermag, oder ob nochmalige Kreuzung erforderlich ist, um seine weitere Ausbildung zu bezwecken, was, wie Regel ganz richtig bemerkt, nicht *ex cathedra* entschieden werden kann.

Die nähere Beschreibung der Regel'schen Bastardpflanze, und die Folgerungen, welche ihr Urheber daran knüpft, können hier fuglich übergangen werden, da die Meisten sie wol aus Bonpland. IV. p. 243 kennen werden, und wir würden es auch für überflüssig erachtet haben, hier darauf zurück zu kommen, wenn nicht gerade zu derselben Zeit, als Regel's Bericht in der Bpl. erschien, ein Zeitungsartikel aufgetaucht wäre, dem zufolge es Professor Henslow gelungen, eine *Aegilops*-Pflanze zu erziehen, die Weizenähnliche Eigenschaften besitze, und wenn nicht Prof. Henslow selbst sich vor der Britischen Naturforscher-Versammlung in Cheltenham dahin ausgesprochen hätte, dass er die Dunal-Fabre-Lindley'sche Ansicht nicht für ganz unbegründet halte. Berthold Seemann hat bereits in *Gardeners' Chronicle* gesagt, er glaube nicht, dass es Henslow jemals gelingen werde, aus *Aegilops* durch die Cultur allein Weizen zu machen, und seitdem ist von Prof. Henslow ein Schreiben eingegangen (Bpl. IV. pag. 291), worin er etwas Näheres über seine Versuche mittheilt. Er sagt, er habe *Aegilops squarrosa* (ihm auch unter dem Namen *A. cylindrica* zugekommen) vier Jahre lang ohne Dünger in seinem Garten cultivirt, und da sei denn in diesem Jahre (1856) eine Pflanze mit den andern aufgegangen, welche den Charakteren von Weizen nahe komme, doch die, während alle übrigen *Aegilops* reifen Samen producirt haben, völlig steril gelieben und von Schimmelpilzen und selbst Mutterkorn befallen sei. „Ich muss offen bekennen,“ fährt er fort, „die Sache sieht ans wie ein Bastard zwischen *Aegilops squarrosa* und *Triticum turgidum*.“

So hätten denn selbst die Experimente Henslow's einen indirekten Beweis geliefert, dass Regel's Ansicht über die *Aegilops*-Frage

die richtige ist, — und es nicht allein wahrscheinlich, sondern auch sogar fast sicher gemacht, dass das Fabre'sche Product eine durch Kreuzung von *Aegilops ovata* mit Weizen entstandene Pflanzenform ist, und dass der am allgemeinsten angenommene Begriff von *Species* durch die *Aegilops*-Frage und ihre Consequenzen keine Erschütterung erleiden wird.

### Über Nag-Kassar.

Die wohlriechenden, unter dem Namen Nag-Kassar (richtiger Nagesar) eingeführten Blütenknospen hat Pereira (*Pharmaceutical Journal* Vol. X., p. 449) als das Produkt von *Calsacion longifolium* Wight, Walpers für das von *Calsacion* Chinense Wlprs. erklärt. Diese Verschiedenheit der Ansichten ruht, wie ich gleich zu zeigen versuchen will, lediglich von der mangelhaften Beschreibung her, die in den *Illustrations of Indian Botany* von *Calsacion longifolium* Wight beschreibt dort die Blütenstiele als kurz, die Staubfäden als submonadelphisch, und das *Connectivum* als abgestutzt. Walpers fand, dass diese Ausdrücke nicht auf die von ihm untersuchten Blütenknospen Anwendung finden könnten; dass die Blütenstiele im Verhältniss zu den Blumen selbst lang, die Staubfäden ganz frei, und die *Connectiva* spitz seien; wodurch er sich zu dem Schlusse berechtigt glaubte, dass die Knospen nicht zu *C. longifolium*, sondern zu einer andern Art gehören, die, in dem Glauben, China sei ihr Vaterland, von ihm als *C. Chinense* beschrieben wurde. Eine genaue Untersuchung einer Anzahl Blütenknospen, wie sie im Handel vorkommen, und mehrerer guten Exemplare in dem Hooker'schen Herbar überzeugte mich, dass die Unterschiede, auf die Walpers seine neue Art gegründet, nicht so gewichtig seien um ihnen allseitige Anerkennung zu verschaffen, denn in der That sind die Staubfäden zuweilen ganz frei, zuweilen submonadelphisch und das *Connectivum* spitz und abgestutzt in ein und derselben Blüthe. Ein Unterschied besteht jedoch noch zwischen Wight's Beschreibung und den Knospen. „Niemand, sagt Walpers, der einen Blütenstiel, der mehr als einen halben Zoll lang ist, im Verhältniss zu den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Die Aegilops-Frage im neuen Stadium. 297-298](#)